



Die unterzeichneten Bezirksrät:innen des Klubs der Grünen Leopoldstadt stellen gemäß § 24 GO-BV zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 30.09.2025 folgenden

ANTRAG

Die zuständigen Dienststellen der Stadt Wien werden ersucht, die Einführung eines Pilotprojekts für Pfandringe an ausgewählten öffentlichen Abfallbehältern in Wien Leopoldstadt zu prüfen.

Die Auswahl der konkreten Standorte möge in Abstimmung mit der Bezirksvertretung erfolgen.

Begleitend soll bewusstseinsbildende Öffentlichkeitsarbeit sowie eine verständliche Kennzeichnung und Nutzungsanleitung der Pfandringe gesetzt werden.

Nach einer angemessenen Pilotphase ist eine Evaluierung hinsichtlich Akzeptanz, Nutzung und Wirkung auf Recyclingverhalten und Sauberkeit im öffentlichen Raum vorzunehmen.

Begründung

Mit 1. Jänner 2025 wurde in Österreich ein bundesweites Pfandsystem für Einweg-Getränkeverpackungen eingeführt – ein bedeutender Schritt zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und zur Reduktion von achtlos entsorgtem Verpackungsmüll im öffentlichen Raum. Erste Auswertungen zeigen: Das System wird von der Bevölkerung gut angenommen. Doch gerade kleinere Flaschen und Dosen, die unterwegs konsumiert werden, landen nach wie vor häufig auf der Straße oder bestenfalls im Restmüll. Hier setzen Pfandringe an. Pfandringe bieten eine einfache Möglichkeit, pfandpflichtige Gebinde separat abzustellen. Damit werden zwei Ziele gleichzeitig verfolgt: Die Recyclingquote wird erhöht, und gleichzeitig wird das Sammeln für Menschen erleichtert, die finanziell auf das Einlösen von Pfand angewiesen sind. Denn das Wühlen in Mistkübeln ist nicht nur entwürdigend, sondern birgt auch Verletzungsrisiken und hygienische Gefahren.

Städte wie Linz, Graz und Innsbruck haben auf diese Problematik bereits reagiert. Das erste Resümee fällt hinsichtlich Stadtsauberkeit, Abfallvermeidung und sozialen Zusammenhalt äußerst positiv aus – sowohl was die Nutzung durch Bürger:innen als auch das Feedback aus der Verwaltung betrifft.

Damit auch die Leopoldstadt in Wien vom Potenzial dieser einfachen Maßnahme profitiert, soll ein Pilotprojekt gestartet werden. Dabei sollen nicht nur geeignete Orte identifiziert und entsprechend ausgestattet werden, sondern auch eine begleitende Bewusstseinsarbeit

stattfinden, etwa durch Informationsschilder an den Pfandringen oder begleitende Kommunikationsmaßnahmen. Dadurch kann einerseits vermieden werden, dass andere Abfälle als nicht entleerte Pfandgebinde oder andere Abfälle an den Ringen abgestellt werden und andererseits das Bewusstsein für Recycling und Sauberkeit in unserer Stadt erhöht werden.

Die Einführung von Pfandringen ist eine win-win-Maßnahme im Sinne des Klima- und Ressourcenschutzes, der sozialen Fairness und einer sauberen, lebenswerten Stadt.

Mit einem Pilotprojekt können auf Wien bezogene Erfahrungen gesammelt und die evidenzbasierte Grundlage für eine stadtweite Ausrollung gelegt werden.

Nina Nöhrig – Klubobfrau

Christine Fuchshuber – Bezirksrätin



Bild: Beispiel eines Pfandringes der Stadt Graz © Graz Holding



Die unterzeichneten Bezirksrät:innen des Klubs der Grünen Leopoldstadt stellen gemäß § 23 GO-BV zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 30.09.25 folgende

Anfrage

Betrifft: Verspätungen Buslinie 80A

Bezirksvorstellung für den 2. Bezirk	
Einget.	23. SEP. 2025
BV 2	1.26672/2025

Das Böcklinviertel ist über die wichtige Buslinie 80A an die ÖV-Knotenpunkte Praterstern und U3-Schlachthausgasse angebunden und damit ist diese Linie ein wichtiges öffentliches Verkehrsmittel für die Bewohner:innen des Viertels.

In der Schüttelstraße kommt es vor der Kreuzung mit der Franzensbrückenstraße immer wieder zu einem (Auto-)Stau, der auch den Bus 80A behindert und zu langen Verzögerungen für den Bus führt.

Daraus ergeben sich für uns folgende Fragen an Sie, Herr Bezirksvorsteher:

1. Wie oft konnte die Buslinie 80A seit Jahresbeginn den Fahrplan in der Station Franzensbrücke (in Richtung Praterstern) nicht einhalten?
2. Wie oft passierte dies seit Jahresbeginn in der Morgen-Hauptverkehrszeit und wie oft in der Nachmittags-Hauptverkehrszeit?
3. Wie groß waren die durchschnittlichen Verspätungen in dieser Station seit Jahresbeginn in der Morgen-Hauptverkehrszeit bzw. in der Nachmittags-Hauptverkehrszeit?

Nina Nöhrig – Klubobfrau

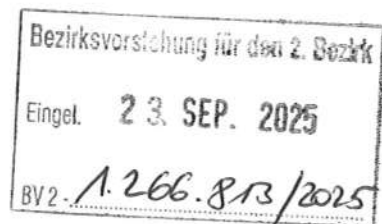
BR Wolfgang Kamptner



Die unterzeichneten Bezirksrät:innen des Klubs der Grünen Leopoldstadt stellen gemäß § 23 GO-BV zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 30.09.25 folgende

Anfrage

Betrifft: Grünoase Adambergergasse



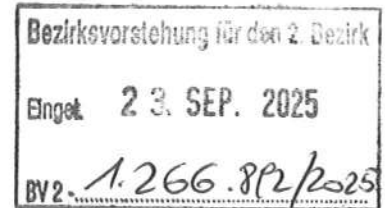
In der Bezirksvertretungssitzung vom 29.06.2021 wurde der Antrag BV2-769.230/2021 dem Umweltausschuss zugewiesen. Ziel des Antrags war es, in der Adambergergasse Asphaltflächen durch Grünflächen zu ersetzen und dadurch die Aufenthaltsqualität des öffentlichen Raums zu erhöhen.

In einem Umweltausschuss Ende 2022 erklärten Sie, dass es für die Adambergergasse Planungen für einen Umbau geben wird.

Inzwischen sind fast drei Jahre vergangen. Von entsprechenden Plänen ist noch immer nichts bekannt.

Daraus ergeben sich für uns folgende Fragen an Sie, Herr Bezirksvorsteher:

1. Gibt es bereits Pläne für einen klimafitten Umbau der Adambergergasse?
2. Wenn ja, wann werden sie in den Gremien des Bezirks präsentiert werden?
3. Wenn nicht, warum nicht?
4. Und: wann rechnen Sie damit, dass es entsprechende Pläne geben wird?
5. Gibt es das in dem Antrag von 2021 erwähnte Förderprogramm „Maßnahmenprogramm Lebenswerte Klimamusterstadt“ der Stadt Wien noch?
6. Wie hoch wird es wienweit dotiert sein?



Die unterzeichneten Bezirksrät:innen des Klubs der Grünen Leopoldstadt stellen gemäß § 23 GO-BV zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 30.09.2025 folgende

ANFRAGE

Betrifft: Anteil und geförderte Projekte in der Leopoldstadt aus dem Gesamtbudget des Maßnahmenplans der Stadt Wien „Raus aus dem Asphalt“

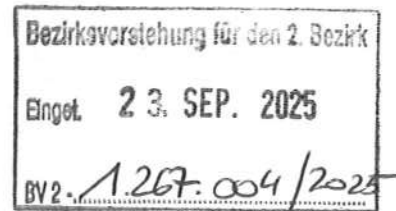
Das Budget für „Raus aus dem Asphalt“ von 100 Millionen Euro wird für die Jahre 2021-2025 durch die Stadt Wien bereitgestellt. Im Rahmen der „Lebenswerten Klimamusterstadt“ sollen damit Klimawandelanpassungen in den Bezirken finanziert werden.

Für die Leopoldstadt ergeben sich für uns folgende Fragen:

- Wieviel Euro hat der Zweite Bezirk bereits vom Gesamtbudget abgerufen?
- Sind noch weitere Abrufe geplant oder sind die 100 Mio. Euro erschöpft?
- Welche Klimawandelanpassungsprojekte wurden von der abgerufenen Summe finanziert? Bitte um Aufzählung der Projekte und Nennung der jeweiligen Summe.
- Waren/sind weitere Projekte aus diesem Budget geplant?
- Wenn ja, welche?

Nina Nöhrig – Klubobfrau

Christine Fuchshuber - Bezirksrätin



Die unterzeichneten Bezirksrät:innen des Klubs der Grünen Leopoldstadt stellen gemäß § 23 GO-BV zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 30.09.2025 folgende

ANFRAGE

Betrifft: stationäre Geschwindigkeitsmessenanlagen an der Schüttelstraße

Auf der Schüttelstraße befinden sich stationäre Geschwindigkeitsmessenanlagen, welche links der Fahrbahnen auf Seite des Donaukanals angebracht sind. Anrainer:innen berichten, dass trotz teils deutlich überhöhter Geschwindigkeiten – insbesondere in den Nachtstunden – nicht immer eine Auslösung der Geschwindigkeitsmessenanlagen erfolgt. In diesem Zusammenhang ersuchen wir um Beantwortung der untenstehenden Fragen, jeweils **getrennt für die Standorte:**

Standort 1: gegenüber Schüttelstraße 15A

Standort 2: gegenüber Ecke Schüttelstraße / Josef-Gall-Gasse 1

Standort 3+4: gegenüber Schüttelstraße 85

Standort 5: gegenüber Schüttelstraße 89

1. Betriebsmodus / Einsatzhäufigkeit

- Wie oft ist die jeweilige Radarbox mit einem aktiven Radarmessgerät bestückt („scharf gestellt“)?
- In welchen konkreten Zeiträumen waren die Radarboxen in den Jahren 2023-2025 aktiv?
- Erfolgt die Bestückung ganzjährig oder nur zu bestimmten Zeiträumen (z. B. Schwerpunktaktionen, Ferienzeiten)?
- Wird nachts seltener geblitzt als tagsüber?

2. Auslösegeschwindigkeit

- Ab welcher Geschwindigkeit löst die jeweilige Anlage aus?
- Handelt es sich um die gesetzlich erlaubte Höchstgeschwindigkeit plus gesetzliche Toleranz, oder gelten darüber hinaus interne Toleranzwerte?
- Warum wurde genau dieser Auslösewert festgelegt?

3. Kontroll- und Sanktionsdaten

- Wie viele Geschwindigkeitsübertretungen wurden 2023 und 2024 an jedem Standort festgestellt?

- Wie viele davon wurden geahndet, wie viele konnten z. B. mangels Kennzeichenlesbarkeit nicht verfolgt werden?
- Wie hoch lag die durchschnittliche Strafe pro Delikt?

4. Wirksamkeit / Evaluierung

- In welchem Jahr wurden die Messanlagen montiert?
- Gibt es eine Auswertung, ob sich das Geschwindigkeitsniveau an den jeweiligen Standorten seit Aufstellung der Anlagen verändert hat?
- Falls ja: Wie haben sich Durchschnitts- und Spitzengeschwindigkeiten entwickelt?
- Wurden vor oder nach Aufstellung der Anlagen Verkehrslärmmessungen durchgeführt? Wenn ja, mit welchem Ergebnis?

5. Technik / Besonderheiten

- Gibt es Unterschiede in der technischen Ausstattung oder im Einsatzkonzept zwischen den Standorten an der Schüttelstraße?

Wir bitten um eine detaillierte, standortbezogene Beantwortung und – sofern vorhanden – die Übermittlung entsprechender Statistiken und Berichte.

Nina Nöhrig – Klubobfrau

BRin Theresa Bloß



Die unterzeichneten Bezirksrät:innen des Klubs der Grünen Leopoldstadt stellen gemäß § 23 GO-BV zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 30.09.25 folgende

Anfrage

Betrifft: Tempo 30 in der Wittelsbachstraße

Bezirksvorstellung für den 2. Bezirk	
Eingel.	23. SEP. 2025
BV 2 - 1. 267. 100/2025	

In der Bezirksvertretungssitzung vom 24.09.24 wurde der Antrag der Grünen Fraktion auf die Einführung von Tempo 30 in der Wittelsbachstraße der Verkehrskommission zugewiesen. In der Verkehrskommission vom 23.01.25 wurde schließlich die Stellungnahme der MA46 zu diesem Antrag verlesen.

Die MA46 lehnte die Maßnahme ab, weil die Öffis (Straßenbahnlinie 1 und Bus 4A) keinen durchgehenden Gleiskörper bzw. Busspur haben. Dazu muss man wissen, dass der Bus 4A in Richtung Donaukanal eine eigene Busspur hat. Ebenfalls hat die Straßenbahnlinie 1 einen eigenen Gleiskörper - mit Ausnahme der ersten 25 m nach der Kreuzung mit der Schüttelstraße in Richtung Prater.

Daraus ergeben sich für uns folgende Fragen an Sie, Herr Bezirksvorsteher:

1. Um wie viele Sekunden würde ein Zug der Straßenbahnlinie 1 länger von der Kreuzung Schüttelstraße/Wittelsbachstraße bis zur Station Wittelsbachstraße brauchen, wenn in der Wittelsbachstraße Tempo 30 – mit Ausnahme der Straßenbahn mit eigenem Gleiskörper - gelten würde?
2. Wäre es möglich, Tempo 30 mit Ausnahme von Bus und Tram in jenem Bereich der Wittelsbachstraße zu verordnen, in welchem ein durchgehender eigener Gleiskörper/Busspur vorhanden ist? Konkret also im Bereich zwischen Böcklinstraße und Rustenschacher Allee in beide Richtungen, und zwischen Böcklinstraße und Schüttelstraße in Richtung Donaukanal.

Nina Nöhrig – Klubobfrau

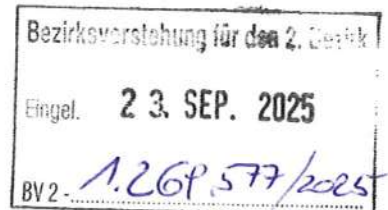
BR Wolfgang Kamptner



Die unterzeichneten Bezirksrät:innen des Klubs der Grünen Leopoldstadt stellen gemäß § 23 GO-BV zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 30.09.2025 folgende

Anfrage

Betrifft: Parken am Donaukanal



Am 25.8.2025 war eine Baustelle der Fa. GLS für Instandsetzungsarbeiten an der Augartenbrücke am linksufrigen Begleitweg des Donaukanals (unten) eingerichtet. Ca. um 14:10h parkten dort 7 Autos – sechs mit österreichischen und eines mit ungarischem Kennzeichen. Zumindest eines davon hat bei der Zufahrt einen Jogger geschnitten, wie uns dieser Bürger mitteilte.

Daraus ergeben sich für uns folgende Fragen an Sie, Herr Bezirksvorsteher:

1. Welche Voraussetzungen müssen Privatfahrzeuge erfüllen, um von der MA46 einen Befahrungsbescheid für den Donaukanal-Begleitweg zu erhalten?
2. Hatten diese 7 Autos zu jenem Zeitpunkt die Berechtigung, zu dieser Baustelle über den Donaukanal-Begleitweg zuzufahren und dort zu parken?
3. Wenn ja, auf Grund welcher Rechtsgrundlage?
4. Wenn nicht alle Autos die Berechtigung hatten: Welche Konsequenzen zieht ein derartiges Verhalten nach sich? Wissen Sie, ob es hier konkret ein behördliches/rechtliches Einschreiten gegeben hat?

Nina Nöhrig – Klubobfrau

BR Wolfgang Kamptner